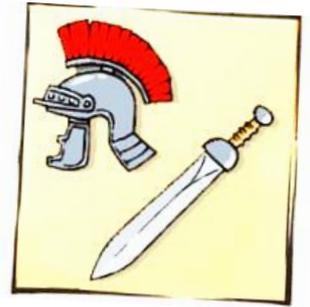




St. Martin 2020



Rund um den Heiligen Martin:

- Daten und Fakten
- Legende
- Rezept
- Bastelvorlage
- Lied
- ...

*Zum
Mitnehmen*



Martin von Tours – wer war das eigentlich?

Daten und Fakten:

- ▶ Der Überlieferung nach wurde Martin 316 in Sabaria (heute Szombathely, Ungarn) geboren.
- ▶ Sein Vater war römischer Soldat und nennt ihn Martinus («Kriegsmann», nach dem römischen Kriegsgott Mars). Er möchte, dass Martin auch Soldat wird.
- ▶ Mit zehn Jahren hat Martin einen Freund, Festus. Durch ihn lernt er erstmals Christen kennen. Bald wird Martin selbst Taufschüler, um Christ zu werden.
- ▶ Mit 15 wird Martin Soldat, so schreibt es das Gesetz für die Söhne von Offizieren vor.
- ▶ Mit 18 ist seine harte Ausbildung beendet. Er ist in Amiens, im heutigen Frankreich, stationiert. Dort begegnet er am Stadttor einem Bettler, mit dem er seinen Mantel teilt.
- ▶ In der Nacht träumt er von dem Bettler und erkennt in ihm Jesus am Kreuz, der zu ihm sagt: »Was du dem Bettler gegeben hast, hast du mir gegeben.«
- ▶ Bald danach lässt sich Martin taufen.
- ▶ Martin erklärt dem Kaiser: »Ich bin Christ und will nicht mehr als Soldat kämpfen.«
- ▶ Bald kann er die Armee verlassen und wird von Bischof Hilarius in Poitiers zum Priester geweiht.



ST. MARTIN WIRD SOLDAT...

- ▶ Als Einsiedler lebt er in einer Hütte im Wald bei Poitiers.
- ▶ 371 stirbt der Bischof von Tours. Die Menschen wollen Martin zum Bischof haben, aber er will lieber in der Einsamkeit beten.
- ▶ Der Legende nach locken sie Martin mit einer List in die Stadt. Als er die vielen Menschen sieht, versteckt er sich in einem Stall, aber die Gänse schlagen Alarm und verraten sein Versteck.
- ▶ So wird er doch Bischof und lässt entfernt von der Stadt, am Fluss Loire, ein einfaches Kloster bauen, in dem er lebt.
- ▶ Er hilft Armen und Kranken und verkündet die Frohe Botschaft.
- ▶ Der Legende nach tut er viele Wunder und stirbt am 8. November 397.
- ▶ Am 11. November wird Martin unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt. Darum feiern wir bis heute an diesem Tag das Fest dieses bedeutenden Heiligen.



...UND SPÄTER BISCHOF VON TOURS!

Martin teilt seinen Mantel

Zur Zeit des heiligen Martin galt ein kaiserliches Edikt, wonach die Söhne von Berufssoldaten zum Kriegsdienst gezogen wurden. Dadurch wurde auch Martin, gegen seinen Willen, mit 15 Jahren zum Militärdienst eingezogen. Noch war Martin nicht getauft; aber in allem verhielt er sich nicht, wie sich sonst Soldaten verhielten: Er war gütig zu seinen Kameraden, wunderbar war seine Nächstenliebe. Seine Geduld und Bescheidenheit überstiegen die der anderen bei weitem. Seine Kameraden

verehrten ihn und hielten ihn schon damals mehr für einen Mönch als einen Soldaten. Denn, obwohl noch nicht getauft, zeigte er ein Verhalten wie ein Christ: Er stand den Kranken bei, unterstützte die Armen, nährte Hungernde, kleidete Nackte. Von seinem Sold behielt er nur das für sich, was er für das tägliche Leben benötigte.



Eines Tages, als Martin nichts außer Waffen und dem einfachen Soldatenmantel bei sich trug, begegnete er mitten im Winter, der von so außergewöhnlicher Härte war, dass viele erfroren, am Stadttor von Amiens einem nackten Armen. Dieser flehte die Vorbeigehenden um Erbarmen an. Doch alle liefen an dem Elenden vorüber. Da erkannte Martin, von Gott erfüllt, dass der Arme, dem die anderen keine Barmherzigkeit schenkten, für ihn da sei.

Aber was sollte er tun? Außer seinem Soldatenmantel hatte er ja nichts. Also nahm er sein Schwert und teilte den Mantel mitten entzwei. Den einen Teil gab er dem Armen, in den anderen Teil hüllte er sich wieder selbst. Etliche der Umstehenden begannen zu lachen, denn Martin sah mit dem halben Mantel kümmerlich aus. Viele jedoch, die mehr Einsicht hatten, bedauerten sehr, dass sie nicht selbst geholfen hatten, zumal sie viel wohlhabender als Martin waren und den Armen hätten bekleiden können, ohne sich selbst eine Blöße zu geben.

In der folgenden Nacht, als Martin in tiefem Schläfe lag, sah er Christus mit seinem halben Soldatenmantel bekleidet, den er dem Armen gegeben hatte. Ihm wurde befohlen, er solle sehr aufmerksam den Herrn und das Kleidungsstück, das er verschenkt habe, ansehen. Dann hörte Martin Jesus mit lauter Stimme zu der umstehenden Engelschar sprechen: „Martin, der noch Katechumene (= Taufbewerber) ist, hat mich mit diesem Mantel bekleidet“. Jesus Christus dachte dabei tatsächlich an seine eigenen Worte, die er einst gesprochen hatte: „Was immer ihr einem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25, 40). So bekannte Jesus Christus, dass er in dem Armen von Martin bekleidet worden ist. Um den Wert eines so guten Werkes zu bestätigen, zeigte er sich in eben diesem Mantel. Dieses Traumgesicht verführte Martin aber keineswegs zu menschlicher Ruhmsucht. Er erkannte in seiner Tat vielmehr die Güte Gottes. Und als er 18 Jahre alt war, ließ er sich taufen.

Zeichen und Symbole

Helm und Schwert



Der Hl. Martin wird zumeist als römischer Soldat dargestellt. Als Sohn eines römischen Offiziers trat er selber schon in jungen Jahren dem Militär bei. Sein Name, Martinus, kommt vom lateinischen „mars“ und bedeutet: Dem Kriegsgott Mars geweiht. Wie sein Name, so prägten Krieg und Militär seine Kinder- und Jugendjahre.

Mitra und Bischofsstab



Mit 18 Jahren verließ er den Militärdienst und tauscht die Karriere gegen ein einfaches Mönchsleben. Seine einfache Lebensweise und seine Zuwendung zu den bei ihm ratsuchenden Menschen führen dazu, dass er im Jahre 371 gedrängt wurde, die Bischofswürde anzunehmen.

Martinsfeuer



Das Martinsfeuer soll Ausdruck dafür sein, dass Gott sich mit Licht und Wärme den Menschen zuwendet. Am Martinstag abgebrannt, verweist es auf einen Menschen, durch dessen Leben die Liebe und Wärme Gottes für die Menschen spürbar wurde.

Martinsgänse



Die Martinsgans erinnert an eine Legende aus Martins Leben: Martin wollte das Bischofsamt eigentlich nicht übernehmen. Als die Menschen kamen, um ihn in die Stadt zu holen, versteckte er sich im Gänsestall. Mit ihrem lauten Geschnatter verriet ihn die Gänse. Zur

Strafe wurden sie geschlachtet und verzehrt. Wahrscheinlicher aber ist ein ganz pragmatischer Grund für das Schlachten der Martinsgänse: Am Ende des Herbstes wurden Tiere, deren Durchfüttern durch den Winter zu teuer war, geschlachtet und als Lohn an Knechte bzw. als Pachtzins abgegeben. Die Zuordnung zum Martinsfest erfolgte wohl erst später.

aus: www.familien234.de

Rezept Martinsgänse aus Honiglebkuchenteig

Zutaten:

250 g flüssiger Honig
250 g Zucker
2 Eier
500 g Mehl
1,5 P. Backpulver
150 g gem. Nüsse
0,5 TL Zimt
1 Prise gem. Nelken
eine Gänse-Backform



Für die Glasur und zum Verzieren:

200 g Puderzucker
etwas Zitronensaft und Wasser
Mandelblättchen
Rosinen

Zubereitung:

Zucker und Eier in einer Schüssel schaumig rühren.

Backpulver mit Mehl vermischen, Honig, Schaummasse (aus Zucker und Eier), Nüsse, Zimt und Nelken dazugeben.

Alles auf einem Brett zu einem schönen Teig abkneten.

Teig knapp 1 cm dick ausrollen, Gänse ausstechen oder mit dem Messer ausschneiden, auf ein Backblech mit Backpapier legen und hellbraun backen.

Abgekühlte Lebkuchen mit Puderzuckerglasur überziehen und mit Mandeln (Flügel) und einer Rosine (Auge) verzieren.

Backfunktion: Ober- und Unterhitze

Backtemperatur: 180°C

Backdauer: je nach Größe 8 - 12 Minuten

Tipp: Der Teig eignet sich auch sehr gut zum Herstellen von Lebkuchenhäuschen und Nikolausfiguren.

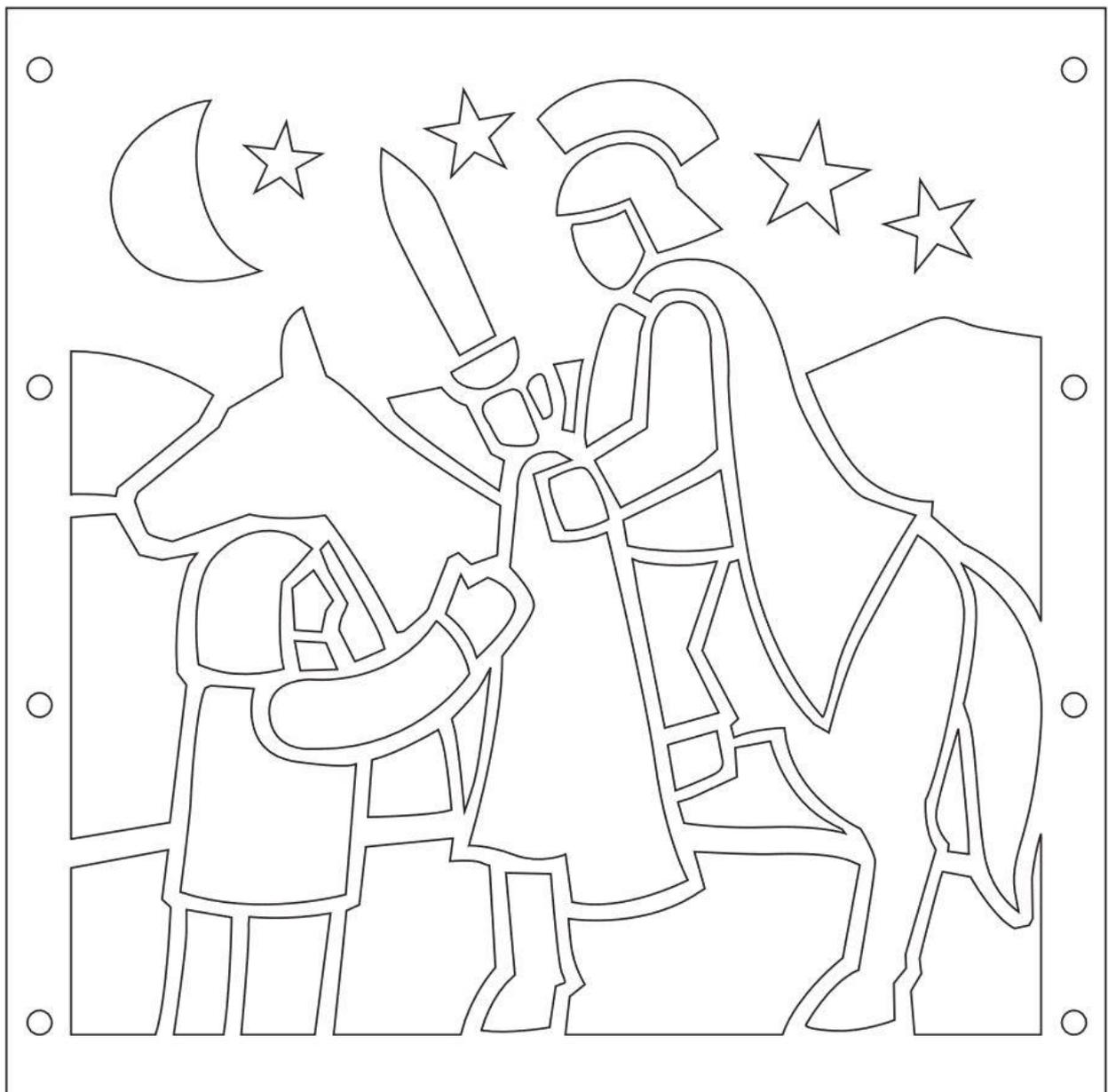
<https://www.erzbistum-muenchen.de/familie/rezept-fuer-martinsgaense-aus-lebkuchenteig>

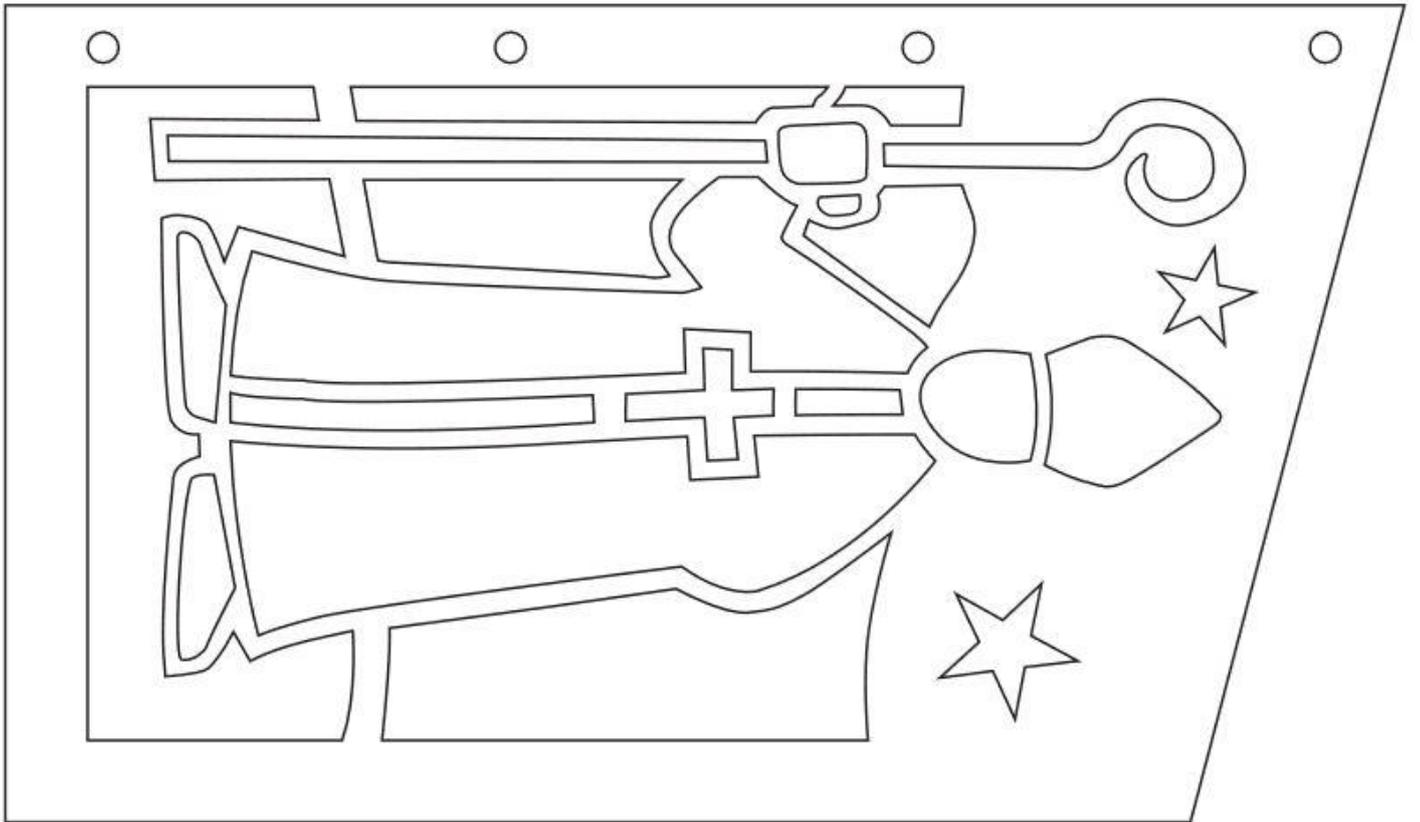
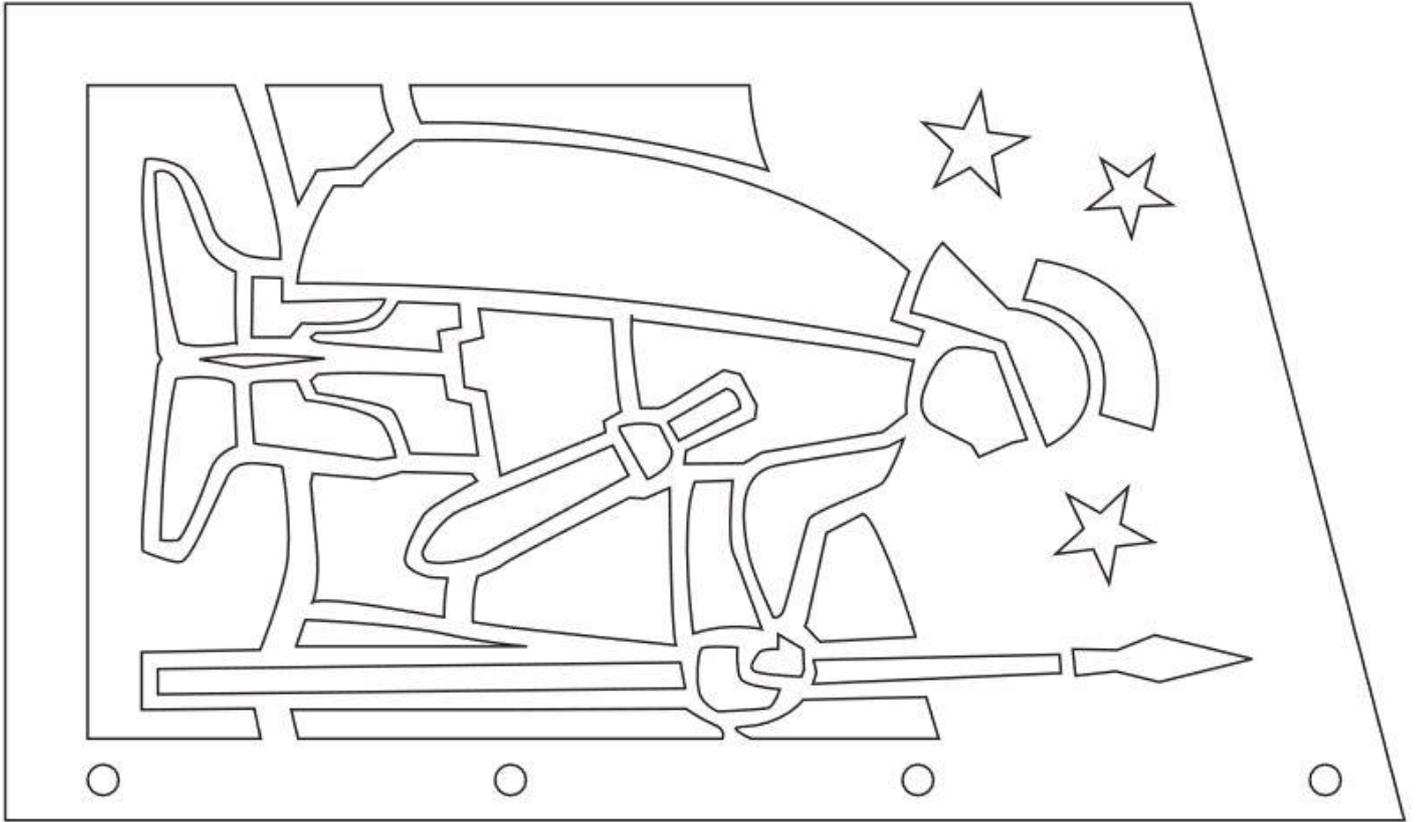
Fensterbilder zum Basteln



Hast du Lust, dieses schöne Fensterbild selbst zu gestalten? Ist gar nicht schwer und schaut toll aus!
Das kannst du am Martinstag ins Fenster stellen und mit einer Kerze hell erleuchten.

Viel Spaß!





Das Martinslied

1. Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt
Mar - tin ritt durch Schnee und Wind, sein
Roß das trug ihn fort ge - schwind. Sankt
Mar - tin ritt mit leich - tem Mut: sein
Man - tel deckt' ihn warm und gut.

- 2 Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!"
- 3 Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.
- 4 Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

Mehr über den Heiligen Martin findest du hier:



- Einen Link zum Martinsfilm (erst ab Montag)
- Ein Martins-Rätsel für Profis
- Das Wertinger Martinslied
- Noch ein Rezept für Martinsgänse
- Eine Martinsfeier zu Hause
- Viele weitere Links mit vielen Informationen, Geschichten, Bastelanregungen, ... rund um den heiligen Martin

Bildrechte und Quellen: www.familien234.de; www.sternsinger.de/martin; www.beziehung-leben.de; www.erzbistum-muenchen.de; www.martin-von-tours;



Pfarramt Wertingen – Pfarrgasse 1 – 86637 Wertingen – 08272/2053 – www.pg-wertingen.de